

**REG.eV**

www.regev-rossdorf.de

Roßdorfer Energie-Gemeinschaft e.V.

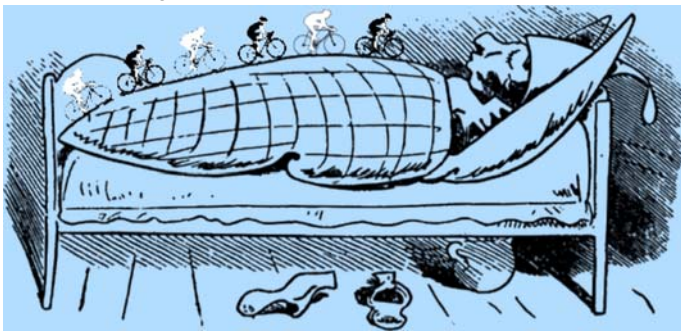
Windkraft in Roßdorf: Der Traum von der Fahrradinvasion

Ich kann mir überhaupt nicht erklären, warum ich diesen bösen Traum hatte. Sollte es daran liegen, dass ich Pro und Contra zu den Roßdorfer Windrädern gelesen hatte? Wie auch immer, ich hatte dies geträumt.

WO IST DAS SÜDLICHE WINDRAD?

Wie meistens, blickte ich am Morgen aus dem Fenster des Badezimmer. Die Bäume wogten sich kräftig im Wind, Roßdorf würde viel Windstrom erhalten. Ich holte mein Mobiltelefon, um mit der Stoppuhr-Funktion die Zeit für 10 Umdrehungen der Rotorblätter der Windräder zu messen. Die Blätter müssten sich deutlich sichtbar zum Turm hin biegen. Aber wo waren sie? Ein Windrad fehlte an der Silhouette, an die sich fast alle Roßdorfer und Gundershäuser gewöhnt hatten.

Jetzt also schnell fertig machen und hinfahren. Als ich mit dem Fahrrad ankam, war gefühlt schon der halbe Ort im Wald und sah sich die Bescherung an: die Schrauben am Fuß des Turms waren gelöst worden und durch den starken Wind war das Windrad prompt umgefallen.



Grafik „Der Traum von der Fahrradinvasion“
(© REG.eV, Basisbilder Public domain)

DIE FAHRRADINVASION

Inspiziert vom letzten Ortskernfest kam von vielen eine Protestreaktion hoch: Wir machen jetzt den Strom selbst! Und so schwärmten viele aus, ihr Fahrrad zu holen. Irgendwie waren plötzlich Rollen, wie man sie vom Bremsentest her kennt, mit angeschlossenen Generatoren vorhanden und wurden mit Kabeln zur Einspeisung ins Netz verbunden.

Nun kam es zur ersten Ernüchterung: die fast 1000 Radler erzeugten nur einen Bruchteil der Energie, die die Windräder schafften. Mittlerweile hatte der Hessische Rundfunk von der Aktion erfahren und vom Tannenkopf mit Ü-Wagen berichtet. Auf die Frage des Reporters, wie viele Radler denn bei der aktuellen Aktion benötigt würden, gab es erst einmal nachdenkliches Schweigen. Hier bewährte sich die Wetter-App auf dem Smartphone: aktuell war die Windgeschwindigkeit 7 m/s am Boden, d.h. etwa 8 m/s in 120 m Nabenhöhe. Dann würden also mehr als 1.600 kW erzeugt und dafür bräuhete man rund 16.000 Radler. Das waren ja mehr als Roßdorf Einwohner hatte. Und das nur, um eines der beiden Windräder zu ersetzen!

Als der Hessische Rundfunk dies über den Äther verbreitet hatte, kam es zum Zusammenbruch des Verkehrs in Darmstadt und allen umliegenden Orten. Alle Radler, die nun auch bemerkt hatten, dass ein Roßdorfer Windrad fehlt, machten sich auf den Weg. Die Bürgermeisterin war inzwischen auch eingetroffen und bildete schnell die neue Kommission „Roßdorfer Energie-Nothilfe (REN)“. Die ersten Radler verlangten nach Getränken. Ein Hubschrauber der Polizei versuchte sich einen Überblick über die Verkehrsströme zu verschaffen und setzte einen Einsatzstab ein. Schier unendlich bewegten sich tausende von auswärtigen Radlern auf Roßdorf zu: eine Fahrrad invasion ungeahnten Ausmaßes. Der Landrat und Politiker forderten Hubschrauber an, aber sie konnten nicht landen. Die Bürger hatten alle freien Plätze belegt.

REN RECHNET

Die REN hatte mittlerweile erkannt, dass drei Schichten von Radlern, also 48.000 Radler plus 6.000 als Springer für die Verpflegungspausen benötigt werden. Die Caterer im Umkreis von 50 km waren ausverkauft. Die Getränkehändler mieteten zusätzliche Lkw an. Dann trat eine Windstille ein: ENDE.

REG.eV, Claus Nintzel, Vorstandsmitglied